

Fünf der Tapy nun erstieg ich,  
Bin fünf Gipfel hoch geklettert,  
Habe nun erreicht den Vollmond,  
Segne uns, o Himmelsfürst.

Nachdem er von der Stufe herabgesprungen, läuft er in voller Extase fünf Mal trommelnd um das Feuer und durchbricht in vorher erwähnter Art unter Schagarbata-Rufen, Blitz und Donner darstellend, den Boden der fünften Himmelschicht. Hier im fünften Himmel wohnt nun der mächtige Jajutschi (der höchste Schöpfer), zu ihm begiebt sich jetzt der Schaman und singt, indem er langsam und feierlich die Trommel schlägt, mit melodischer Stimme:

Ai-a, hai, hai, hai!  
Ülgön's Sohn, du Kergedäi,  
Adam's Sohn, du Kan Pyrkan,  
Ashyn Kan, des Himmels Sohn,  
Kommet singend mir zur Seite!  
Kommet helfend her zu mir!  
Wartet bei des Fürsten Thür!  
Ai-a, hai, hai, hai!

Jetzt hat der Schaman die Jurte des Jajutschi erreicht, er tritt sogleich durch die Thür ein und indem seine Stimme einen feierlichen und ehrerbietigen Ton annimmt, singt er leise, nur sanft an die Trommel schlagend:

Jajutschi im fünften Himmel,  
Milchsee, der vom Schmutze reinigt,  
Tapkai, der den Nabel schneidet,  
Innigst bet' ich Jajutschi-Fürst.

Mit lauter, drohender Stimme antwortet der Schaman auf seine Bitte nun selbst als Jajutschi:

Sag', von wem bist du gekommen?  
Wessen Nachkomm' bist du, sprich!  
Jeder Mensch hat einen Namen,  
Jedes Wild hat seine Haarfarb',  
Nenn' den Namen und den Weg mir!  
Was da Flügel hat, das fliegt,  
Was da Krallen hat, das läuft,  
Dem Geruche folgt der Käfer,  
Von wo kommest du hierher?  
A, a, i! a-i!

Wie durch die zornige Stimme des Jajutschi erschreckt springt schnell der Schaman, gleichsam um sich zu retten, nach rück-